

**Grusswort der Bürgermeisterin Sabine Verheyen anlässlich der eu-regionalen Seniorenkonferenz
am 02.11.2005 um 10.00 Uhr
in IHK AC Theaterstr. 6 – 10
„Älter werden in Aachen“**

Es gilt das gesprochene Wort!

Begrüßung im Namen der Stadt Aachen

Mit dem Jubiläum Ihres Mobilen Sozialen Dienstes SENIORitas können Sie einen weiteren Höhepunkt der bisherigen Bestehensgeschichte feiern.

Es gibt immer mehr Ältere Menschen.

Ein paar Zahlen in der Alterstruktur belegen das:

- 40.965 Menschen gibt es zurzeit (2005) hier in der Stadt Aachen, die 65 Jahre und älter sind

- im Jahre 2020 werden das schon 62.310 Menschen sein.

Dass viele dieser Menschen gebrechlich und hilfsbedürftig werden, liegt auf der Hand.

Pflegebedürftigkeit bereitet viele Probleme. Wer pflegt, das Pflegeheim, die Familie, die Betroffenen sich selber?

Wachsendes Kostenproblem: Gesundheitswesen / Rente...

„Wie viel wert ist uns der alte Mensch?“ heißt letztlich zu fragen: „Wie viel wert sind wir uns selbst, die wir alle einmal alt werden?“ Der Mensch wird ja schließlich geboren, um alt zu werden.

Daraus folgen natürlich weitere Fragen:

„Wie viel wert ist uns denn dann die Pflege, der Dienst am alten und hilfsbedürftigen Menschen, letztlich ein Dienst an uns selbst?“

Es muss immer das erklärte Ziel bleiben, dass in Deutschland alte Menschen in Würde alt werden können. Orientierungspunkt bleibt hier der einzelne alte Mensch, seine Bedürfnisse und seine Wünsche und Vorstellungen.

Alte Menschen haben in unserer Gesellschaft unseren unbedingten Re-

spekt und unsere Wertschätzung verdient.

Die sozialpolitischen Probleme, die es zu bewältigen gilt, sind groß. Zu ihrer Lösung darf keine Zeit mehr verloren werden.

Nach derzeitigem Erkenntnisstand hat es den Anschein, dass auf die Dauer nur ein engmaschiges Netz von Sozialstationen und der Ausbau der ambulanten Hilfsdienste im Zusammenwirken mit der Familienpflege wirksame Hilfe leisten können.

Aber nicht nur das muss in Angriff genommen werden. Es gibt nämlich immer mehr: „Junge Alte“. Eine Zielgruppe, die auch wirtschaftlich nicht uninteressant ist. Kaufkraft.... Freizeit.... Reisen....

Denn 65 ist in der heutigen Zeit schon lange „kein Alter mehr“. Ein enormes Potential steckt meist noch in vielen Senioren! Ein Potential, dass sich nicht nur auf den Gedankenaustausch beim Seniorennachmittag beschränken sollte!

Immer mehr Senioren bleiben länger im Beruf. Und ich denke, dass dies auch gut ist, da die gemachten Erfahrungen so weiter gegeben werden können.

Immer mehr entdecken die Vorzüge von einem Leben mit den „jungen Alten“ unter einem Dach – ich denke da an einige laufende Projekte in unserer Stadt.

Um all diese Probleme oder lassen sie mich sagen, um mit dieser Situation umzugehen, ist diese euregionale Seniorenkonferenz der erste Grundstein und ein zukunftsweisendes Beispiel dafür, wie man ein solches Vorhaben am zweckmäßigsten anzupacken hat: mit Netzwerken!

Denn: unsere Gesellschaft muss aufgrund der oben genannten Zahlen umdenken!

Der Blick über unsere Landesgrenzen hinaus erweitert unseren Horizont und hilft uns gemeinsam die Situation zu meistern (denn die Tendenz der Alterspyramide ist kein deutsches Phänomen).

An Arbeit – das, so hoffe ich, haben die von mir genannten Zahlen deutlich gemacht – wird es auch in Zukunft nicht fehlen. An Ihrer Bereitschaft – dessen bin ich sicher – ebenfalls nicht. Ich bin sehr gespannt und wünsche Ihnen auch weiterhin viel Erfolg!